

## Die Architektinnen in Finnland

Ulla Markelin

Signe Hornborg (1862-1916) wurde als erste Frau am Polytechnischen Institut als außerordentliche Studierende zugelassen und absolvierte als erste Frau in Europa ein Architekturstudium. Nach dem Examen arbeitete sie u. a. im Büro von Lars Sonck und hatte auch einige Privataufträge. Von ihrer Tätigkeit zeugt noch das aus Stein erbaute Haus Newander in Pori (Bild unten). Sie fungierte selbst auch als Bauleiterin, was zur damaligen Zeit ganz außergewöhnlich war.

Im 19. Jahrhundert absolvierten sechs Frauen ein Architekturstudium, alle studierten mit einer Sondergenehmigung. Die ersten Pionierfrauen stammten aus Familien der Oberklasse, so war zum Beispiel der Vater von Signe Hornborg Doktor der Theologie und Bischof. Erst im Jahr 1901 bekamen die Frauen das Recht, an der Universität zu studieren. Unter den europäischen Frauen hatten bis dahin nur die Schweizerinnen das Recht zum Universitätsstudium, und zwar schon ab 1860. Die Schweizerinnen studierten damals hauptsächlich Medizin.

Wivi Lönn (1872-1966) gehört ebenfalls zu den Pionieren des 19. Jahrhunderts (Bild rechts). Sie war die fünfte Frau, die das Architektorexamen absolvierte. Wivi Lönn war die einzige Frau unter dreizehn männlichen Studierenden, und sie schloss ihr Studium mit der Bestnote des Jahreskurses ab.

Von entscheidender Bedeutung für ihre Karriere war ein Reisestipendium, das sie zwei Jahre nach dem Examen erhielt. Das Stipendium wurde von einer Stiftung gewährt, die im Jahr 1885 von der ersten weiblichen Ärztin in Finnland gegründet wurde, um das Studium von Frauen zu fördern.

Wivi Lönn reiste nach Mitteleuropa um neue Bautechniken zu studieren, in erster Linie die Ziegelbauweise in Deutschland, Frankreich und England. In Schottland interessierte sie sich hauptsächlich für die Verwendung von Granit. Die Reise dauerte drei Monate.

Noch vor der Reise hatte Wivi Lönn einen Auftrag für die Planung der finnischen Mädchenoberschule in Tampere erhalten, weshalb sie sich auch ganz besonders für Schulbauten interessierte. Die englischen Schulen gefielen ihr wegen ihrer „Wohnlichkeit“, denn



Oben:  
Elsa Arokallio und Elsi Borg 1928

Rechts:  
Wivi Lönn

Unten:  
Signe Hornborg,  
Haus Newander, Pori



sie erinnerten mehr an adrette Privathäuser als an feierliche öffentliche Gebäude. Auch die Sauberkeit und die gute Lüftung hinterließen bei ihr einen angenehmeren Eindruck als bei finnischen und deutschen Schulen. Nach ihrer Rückkehr konzipierte sie anhand ihrer Beobachtungen einen neuen Schultyp, in dem die Klassenzimmer nicht mehr entlang des Korridors aneinandergereiht, sondern um einladende Hallen und Aulen gruppiert wurden. In alten Schulen wurden die Mäntel der Schüler an den Wänden der Korridore aufgehängt, was dem Raumklima abträglich war. Im neuen Modell von Wivi Lönn befand sich direkt beim Eingang ein Raum für Mäntel, wie sie es in England gesehen hatte.

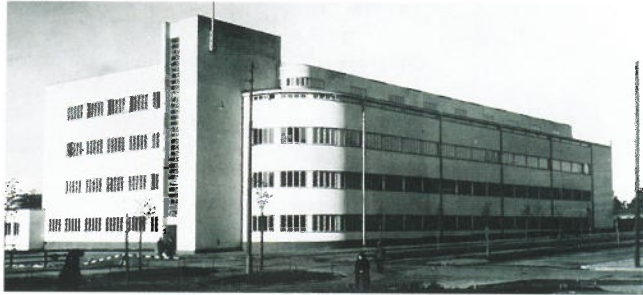
Die Pläne für die Mädchenoberschule wurden 1899 fertig. Danach gewann sie mehrere Schulwettbewerbe und baute dreißig Schulen über das ganze Land verteilt. Lönn plante auch viel beachtete öffentliche Gebäude.





Elsi Borg,  
Kirche der Landgemeinde  
Jyväskylä

Wivi Lönn,  
Feuerwehrwache,  
Tampere



Martta Martikainen-Ypyä,  
Kaserne des  
Kraftfahrzeugbataillons,  
Helsinki



Sie bekam auch eine große Zahl von Aufträgen für Privathäuser, für die sie jedoch viel zu viel Zeit verwenden musste, wie sie selber später feststellte. Lönn beschäftigte in ihren Büros mehrere weibliche Kolleginnen. Als Bauherren fungierten oft Frauenorganisationen, wie zum Beispiel YWCA (Christlicher Verein für junge Frauen) und Ebeneser.

Die Zahl der Auslandsreisen von Wivi Lönn war beträchtlich zu einer Zeit, als man noch per Zug und Schiff reiste. Die Fahrten waren kombinierte Arbeits- und Urlaubsreisen. Sie war oft in der Schweiz und später war sie immer zur Kur in Badeorten Mitteleuropas, vor allem in Wiesbaden wegen ihrer Knie, die ihr immer mehr Schmerzen verursachten, weil es ihre Gewohnheit war, im Stehen zu arbeiten.

Wivi Lönn wurde im Jahr 1959 der Professorentitel verliehen. Anlässlich dieses Ereignisses beschrieb Alvar Aalto das Lebenswerk von Lönn mit den Worten: „Dieses Lebenswerk unterstreicht in schöner Weise die herrschende Auffassung, dass die kreative Arbeit der Frau schon sehr früh eine der tragenden Säulen in der finnischen kulturellen Entwicklung gewesen ist. Die Anerkennung dieser Tatsache ist selbstverständlich auch eine Auszeichnung für die gesamte Architektinnenschaft des Landes, deren Stellung in der heutigen Welt einmalig ist.“

Wivi Lönn starb 1966 im Alter von 94 Jahren. Ihre aktive Zeit als Architektin betrug fast 50 Jahre. Wivi Lönn wurde zum Vorbild für alle Architektinnen und zum Idol der Studenten in Finnland.

Im Jahr 1942 trafen sich die Architektinnen von ganz Finnland, um zusammen mit Wivi Lönn, der Grand Old Lady und ersten selbstständigen Architektin unseres Landes, ihren 70. Geburtstag zu feiern. Der Name Wivi Lönn war schon im ganzen Land bekannt, nicht nur in Fachkreisen. Aino Aalto hielt eine zündende Rede. Das Gemeinschaftsgefühl stieg immer mehr während des Abends, die Anwesenden waren eine Schar von Gleichgesinnten, verbunden in gemeinsamen Freuden, Sorgen und Bestrebungen. Die Gründungsworte für den Verein der Architektinnen, Architecta, wurden bei dieser Feier ausgesprochen. Zwar hatten sich die Architektinnen schon ab 1919 zu informellen Zusammenkünften getroffen, aber jetzt hatte man sich vorgenommen, offiziell einen Verein zu gründen. Es wurden viele Verhandlungen mit dem Finni-

schen Architektenverband über eine Zusammenarbeit geführt, aber am Ende wurde aus Architecta ein selbstständiger Verein. Den Architektenverband betrachtete man als zu sehr männlich dominiert. Die Frauen dagegen hatten darüber hinaus weitere gemeinsame Interessen zu vertreten. Ein erheblicher Teil der Architectamitglieder gehörte daneben auch immer dem Architektenverband an.

Architecta war der erste Architektinnenverein in Europa, der von Anfang an durch seine regen Aktivitäten von sich reden machte und dies noch heute tut.

Im Jahr 1982 wurde Architecta 40 Jahre alt. Viele der Pioniere waren inzwischen gestorben, weshalb beschlossen wurde, das jeweilige Lebenswerk zu erforschen und eine Jubiläumsausstellung zu organisieren. Die Leistungen dieser Pionierfrauen waren bei der Gründung der offiziellen Architekturforschung noch wenig beachtet worden. Es wurde klar, daß es höchste Zeit war, Informationen und Material zusammenzutragen über die Architektinnen der Jahrhundertwende, sowohl über ihr Leben als auch über ihr Werk. Oft musste man sogar bei den Erben auf dem Dachboden nach Erinnerungsgegenständen suchen. Für die Ausstellung wurden vierzehn weibliche Architekten ausgewählt, u. a. Signe Hornborg, Wivi Lönn, Elsi Borg, Aino Aalto, Märta Blomstedt und als jüngste Martta Martikainen-Ypyä, die 1932 ihr Studium beendete. Nach dem Erfolg beschloss das Museum für Architektur die Ausstellung zu einer internationalen Wanderausstellung zu machen, die in verschiedenen Ländern Europas und Amerikas gezeigt wurde. Architecta hat daneben den Grundstein gelegt für die Erforschung der Architektinnenarbeit, und damit zu einem Teil der aktuellen Frauenforschung. Viele Forschungsarbeiten sind seither erschienen, sogar eine Doktorarbeit. Vielleicht hat diese Ausstellung dazu inspiriert, dass man in den skandinavischen Ländern und in Deutschland begann, Geschichte und Arbeiten der weiblichen Architekten zu untersuchen, Bücher zu publizieren und Ausstellungen zu organisieren.

Die ersten Architektinnen studierten unter der Leitung von Männern und sie konkurrierten mit den männlichen Kollegen um Aufträge. Es versteht sich von

selbst, dass man in ihren Arbeiten keine spezifisch weiblichen Gesichtspunkte entdecken konnte. Aber diese Pionierinnen kämpften für einen festen Platz im Berufsstand des Architekten. Aus diesem Grund haben die Architektinnen in Finnland keine besonderen Schwierigkeiten im Ausüben ihres Berufes.

In den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts erhöhte sich die Zahl der Architektinnen in Finnland gleichmäßig, Anfang der dreißiger Jahre waren es schon 50 und die hundertste wurde 1940 mit dem Studium fertig. Die Zahl der weiblichen Studierenden ist immer hoch gewesen in Finnland, im Jahr 1930 waren schon ein Drittel der Studenten Frauen. In anderen europäischen Ländern war der Anteil wesentlich niedriger.

Als die ersten Pionierinnen die Universitätsportfen für Frauen geöffnet hatten, geschah dies zu einer Zeit, da Finnland eine starke nationale und kulturelle Erweckung erfuhr. Damals gab es in Finnland noch keinen finnischsprachigen bürgerlichen Mittelstand. Man betrachtete das Hochschulstudium wichtig für die Zukunft des Volkes. Selbst kinderreiche Arbeiterfamilien sahen in der Schulbildung eine wichtige Voraussetzung für eine bessere Zukunft ihrer Kinder, die gesellschaftliche Umschichtung vollzog sich lebhaft. Ein ganz besonderes Wesensmerkmal in Finnland war die Gleichberechtigung der Geschlechter. Es hing wohl damit zusammen, dass finnische Frauen immer eine aktive Rolle im Berufsleben gespielt hatten und dass die Tradition des bürgerlichen Hausfrauentums nie eine feste Position in der finnischen Gesellschaft hatte. Finnland war außerdem das erste Land, das den Frauen das Wahlrecht im Jahr 1906 gewährte.

Es gibt keine exakten statistischen Daten darüber, wie hoch der Anteil an Frauen an der Architektenschaft ist, aber schon lange machen die Mädchen fast die Hälfte der Architekturstudenten aus und auch von den angestellten Architekten sind beinahe die Hälfte Frauen.

Von den ca. 2300 Architekten, die Mitglieder des Architektenverbandes sind, haben 500 ein eigenes Büro, davon wiederum sind 112 Frauen Eigentümer oder Teilhaber.

Ulla Markelin ist freie Architektin in Helsinki. Sie war 1961-63 bei Alvar Aalto tätig, seitdem selbstständig. In den Jahren 1978-93 aktives Mitglied und Vorstand in der Architecta.  
Übersetzung: Laura Collin-Morlock.

## Aino Marsio-Aalto

Marja Nuutila-Helenius

„...das frauliche Lächeln der blauen Augen, in denen die Gedanken wie silberne Fischlein zu schwimmen schienen...“

Carola Giedion-Welcker, Zeitschrift „Arkkittehti“ 1/1949

Aino Maria Marsio (1894-1949) wurde in Helsinki als Tochter des Eisenbahn- Oberkondukteurs Juho Marsio und seiner Frau Johanna geboren. Sie wuchs in der Ruoholahtistraße 20 auf, wo sich die elterliche Wohnung befand. Die Holzhäuser, die um einen großen Innenhof angeordnet waren, bestanden aus mehreren Kleinwohnungen, die Eigentum der Bewohner waren. Was die Finanzierung betraf, war das ganze Bauvorhaben ein Pionierprojekt, was bis dahin selbst für den Gesetzgeber noch Neuland war. Für das gesamte Verfahren war eine Genehmigung durch die zaristischen Behörden erforderlich. Das Prinzip der Partnerschaft hatte man konzipiert, nachdem man sich eingehend mit den Wohnproblemen der Arbeiterschaft befasst hatte. Das hier entwickelte Prinzip wurde später zum Vorbild für die Finanzierung von Eigentumswohnungen in Finnland (Wohnungs-Aktiengesellschaft).

In der Wohnanlage herrschte offensichtlich ein aktiver und innovativer Geist, der vor allem durch Zielstrebigkeit ihrer Bewohner gekennzeichnet war. Viele bedeutende Persönlichkeiten sind aus diesem Umfeld hervorgegangen. Nicht nur, dass die Eltern in der Wohnungsfrage viel Eigeninitiative bewiesen, sie waren auch sonst ihrer Zeit voraus, indem alle ihre zehn Kinder, insbesondere auch die acht Töchter, eine gute berufliche Ausbildung erhalten sollten.

Nachdem Aino Marsio das Mädchengymnasium absolviert hatte, stand sie vor der Berufswahl. Darin wurde sie von einem ihrer Brüder, der Ingenieurwissenschaften studierte und von einer der Schwestern, die Kindergärtnerin geworden war, maßgeblich beeinflusst. Aino entschied sich für das Architekturstudium an der Technischen Hochschule, aber ihr Interesse für das Tun und Treiben von Kindern und deren Umfeld beschäftigte sie lebenslang, und auch im Laufe ihres beruflichen Werdeganges kam sie oft in Berührung mit entsprechenden Aufgaben. Der Kindergarten war denn auch das Thema ihrer Diplomarbeit.

Schon während des Studiums tendierte Aino Marsio in Richtung Möbel- und Innenausbau, was denn auch später zu einer ihrer Haupttätigkeiten wurde. Von der ersten Absicht zeugt ihre Arbeit in einer Möbelfabrik, wo sie während des Studiums einen Teil der vorgeschriebenen Praktikantenzeit verbrachte. So entstanden als Praktikantenarbeiten ein Tisch, ein kleiner Stuhl und ein Geschirrschrank, die sie als Praktikantenarbeiten auch selbst anfertigte. So wurde der Grundstein gelegt für ihre spätere Laufbahn als Möbeldesignerin. Am Anfang der Karriere stand ihr Erfolg bei einem Wettbewerb, den der Verein für Kunstindustrie ausgelobt hatte. Ihr Entwurf einer Esszimmergarnitur erhielt den ersten Preis und kam 1922 zur Ausführung.

Aino Aalto  
Zeichnung von Alvar Aalto  
(Veröffentlichung mit  
Genehmigung der Familie)



Aino und Alvar Aalto auf der Hochzeitsreise in Wien, 1924 (Alvar Aalto Stiftung)

### Die Ehe mit Alvar Aalto

Nach Beendigung des Studiums (1920) war Aino Marsio im Büro von Oiva Kallio beschäftigt. Der Umzug nach Jyväskylä (1923) wurde zu einer entscheidenden Wende. Dort arbeitete sie zunächst im Büro von Gunnar A. Wahlroos und wechselte dann im Frühjahr 1924 ins Büro von Alvar Aalto. Er wollte sein Büro vergrößern, da er nach schwierigem Anfang und großen Anstrengungen gleich zwei bedeutende Planungsaufträge erhalten hatte. Sie war die erste Mitarbeiterin mit abgeschlossenem Studium und dadurch zu selbstständiger Arbeit fähig. Die beruflichen Erfahrungen und Fähigkeiten von Aino waren auch nötig, denn die Auftragslage verbesserte sich rapide und viele Arbeiten betrafen insbesondere Einrichtungsaufgaben verbunden mit dem Entwerfen von Möbeln.

Aino Marsio und Alvar Aalto, die sich schon seit der Studienzeit kannten, hatten beschlossen, im Sommer 1924 zu heiraten. Ragnar Ypyä, der damals im Büro tätig war, hielt die Nachricht zuerst für einen Scherz: für Ypyä war der Sinn für Humor seines Arbeitgebers nur zu bekannt. Bei der Hochzeit erklärte Aalto, daß ihm nicht anders übrig bleibe, weil er Aino so viele Gehälter schuldig geblieben sei. Sie ihrerseits hatte im Sommer vor der Hochzeit ihrer Schwester mitgeteilt: „Einmal muss ja jeder diese verrückte Geschichte mitmachen, und vielleicht wird es mit uns zwei klappen, auf jeden Fall besser als bei manch anderen.“ Es herrschte von Anfang an zwischen ihnen eine gute Zusammenarbeit, und sie ergänzten sich in jeder Weise.



Die Ehe zwischen zwei Architekten war nichts außergewöhnliches, im Gegenteil. Aber man kann sich gut vorstellen, daß Aino Marsio bei ihrem Entschluß Aalto zu ehelichen, nicht ahnen konnte, was für ein außergewöhnlicher Architekt er werden, neben wem sie ihren Beruf ausüben, und welchen unberechtigten Vergleichen sie eines Tages ausgesetzt sein würde.

Ainos künstlerische Begabungen kamen in verschiedenen Kunstformen (z. B. Fotografie), wie auch in ihrer Musikalität zum Ausdruck. Aino spielte oft Stücke von Beethoven, Chopin und Mozart. Ihre Lieblingskomponisten waren Sibelius und Schubert, deren Liedern sie mit ihrer schönen Mezzosopranstimme einen intensiven Ausdruck verlieh. Wichtige Voraussetzungen für die gelungene Zusammenarbeit waren nicht nur ihr aufrichtiges und vernünftiges Wesen, sondern auch die vom Elternhaus und aus der Kindheit mitbekommenen Fähigkeiten, sich neue Ideen und Anschauungen unvoreingenommen anzueignen.

### Gemeinsamer Beruf und gemeinsames Büro

Nachdem die Aaltos fleißig an Wettbewerben teilgenommen hatten, erhielten sie Aufträge aus Turku. Während der Zeit des Umzuges nach Turku (1927) fingen sie an, Ideen und Stilelemente des Funktionalismus in ihren Entwürfen zu verarbeiten. Vorher hatte aber Aino für ihre Familie ein bezauberndes Sommerhaus Villa Flora in Alajärvi entworfen. Aus der Turkuzeit stammen die gemeinsamen Aufträge wie z. B. das Gebäude Turun Maalaisten Talo, das Gebäude der Turun Sanomat und das Paimio Sanatorium. Für ihre eigene Wohnung in Turku entwarf Aino das Kinderzimmer. Die Details der Möbel hatte sie eingehend untersucht, insbesondere unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes. Die Möbel waren auf der Ausstellung des Vereins für Kunstindustrie im Jahr 1929 ausgestellt, wo sie die Aufmerksamkeit der Kritiker erweckten. Für diese „für normale Menschen konzipierten Alltagsgegenstände“ sagte man großen Erfolg voraus. So fing das Kindermöbelthema an, das später in Artek weiter entwickelt wurde. Zu Zeiten, als es soziale Kindertagesstätten noch nicht gab, erhielt Aino Aalto Aufträge für die Planung vieler Kindergärten in Arbeitersiedlungen, die den Fabriken angeschlossen waren.

Nachdem die Arbeiten in Turku abgeschlossen waren, zogen die Aaltos im Jahre 1933 nach Helsinki um, wo sie ihr eigenes Haus bauten. Bald begann Aino mit der Ausarbeitung der Pläne für den Innenausbau der Villa Mairea und für das Restaurant Savoy.

## Einrichtungsgegenstände, Artek

Neben dem Planen von kompletten Einrichtungen war das Entwerfen von einzelnen Gegenständen, das ureigenste Metier von Aino Aalto: Möbel, Lampen und gedruckte Stoffe. Es war ein großer Erfolg für sie, als sie im Jahr 1932 den 2. Preis der Karhula-littala Glasfabrik für ihren Entwurf „Bölgeblick“ in der Pressglasserie erhielt. Im Jahr 1937 nahm sie wieder an einem Wettbewerb teil. Diesmal ging sie leer aus, aber Timo Keinänen von der Glasfabrik beschrieb Aino Aaltos Vorschlag in folgender Weise: „Der Entwurf erfüllt in alltäglich klarem Stil die Forderungen des Funktionalismus, dessen Ziel es ist, eine gute und funktionierende häusliche Umgebung für alle Gesellschaftsschichten zu ermöglichen.“ Diese praktischen Glasgegenstände mit ihren schönen Farben gehörten dann ja auch jahrzehntelang zur Grundausstattung eines finnischen Haushalts.

Das Finnische Architekturmuseum stellte auf seiner Ausstellung „Matkalla!“ („En route!“) im Sommer 1999 Skizzen und Notizen aus, die Architekten auf ihren Reisen gemacht hatten. Auch die gezeigten Notizen und Reiseskizzen von Aino bezeugen ihre vielseitigen Interessen, von der Entwicklung neuer Ideen für ihre Arbeit bis hin z. B. zur Anordnung der Gegenstände im Schaufenster der Fa. Wohnbedarf in Zürich, oder Aufzeichnungen über den festlich gedeckten Tisch für das Abendessen und über das Menü bei Giedions, sowie über die Materialien in der Kleinwohnung von Le Corbusier. Die Reise fand dank eines Stipendiums des finnischen Staates an Aino im Sommer 1935 statt. Der Zweck der Reise bestand darin, sich mit der mitteleuropäischen Möbel-, Glas- und Textilproduktion bekannt zu machen. Die Reise löste auch eine Begeisterung für exotische Textilien und Keramik aus, die damals in Mitteleuropa verkauft wurden. Sie gehörten denn auch von Anfang an zum Bestand der Artek-Kollektion.

Artek wurde im gleichen Jahr gegründet, als „Zentrum für Ausstellungen sowohl für moderne Möbel und Einrichtungsgegenstände als auch für Kunst und kunstindustrielle Produkte.“ Aino Aalto wurde Direktor des Planungsbüros bei Artek und im Jahr 1942 Geschäftsführerin. Diese Tätigkeit führte sie bis kurz vor ihrem Tode aus.

## Ausstellungen

Die Beschäftigung mit Ausstellungen machten einen wesentlichen Teil der beruflichen Karriere von Aino Aalto aus. In der Reihe der einheimischen Messen und Ausstellungen war im Jahr 1930 die Bauausstellung für Kleinwohnungen, die einen Teil der jährlichen Ausstellung der Kunstindustrie bildete, besonders interessant. Das Konzipieren einer „Minimalwohnung“ hatte sich ursprünglich das Bauhaus zum Ziel gesetzt, und das Thema für die finnische Ausstellung hatte Aalto direkt aus Frankfurt übernommen: „Die Wohnung für das Existenzminimum“. Die Ausstellung war in der Kunsthalle Helsinki, und Alvar Aalto wurde zu deren Kommissar ernannt. Dort hatte man u. a. bis ins kleinste Detail eine Wohnung nach den Plänen der Aaltos aufgebaut. Von Ainos Warte aus war dies interessant in zweierlei Hinsicht: da sie aus kleinen Verhältnissen stammte, hatte sie die Fähigkeit, nachzuvollziehen, worauf es im täglichen Gebrauch ankam. Auf der anderen Seite bot sich bei dieser Gelegenheit auch die Untersuchung der Arbeitsabläufe an. Ihre nach ergonomischen Gesichtspunkten konzipierte Miniküche wurde von manchen auf Grund der unkonventionellen Formgebung sogar abgelehnt! Die Küche wies jede Menge von Typlösungen für Gegenstände von Regalen über Schneidebretter bis zu Abfallkörben



„Bölgeblick“-Glasserie  
(Museum für Finnische Architektur,  
Foto: Aino Hyvärinen)

aus, von denen viele später in etwas abgeänderter Form zur Standardausrüstung einer gut ausgestatteten Küche geworden sind.

Die Bedeutung von Finnlands Beteiligung an internationalen Wettbewerben bekam eine ganz andere Dimension. Im Wettbewerb um den finnischen Pavillon für die Weltausstellung in Paris im Jahr 1937 gewannen Aino und Alvar Aalto den 1. Preis. Für die Weltausstellung in New York 1939 gewannen die beiden Aaltos mit ihrem Büro alle drei ersten Preise. Aino Aaltos Vorschlag „USA 39“ erhielt den 3. Preis. Außerdem wurden viele Ausstellungen im Ausland nach Ainos Plänen durchgeführt, wobei sowohl Möbel der beiden Aaltos als auch Arteks Möbel und Gegenstände gezeigt wurden. Während der Aufstellungsarbeiten und bei der Arbeitsüberwachung gab es auch manchmal Probleme, die nicht immer leicht zu lösen waren. Die Ausstellungsarchitektur, wie auch die Exponate erhielten große Anerkennung: Bei der Triennale in Milano 1936 erhielt Aino die Goldmedaille sowohl für die Ausstellungsarchitektur als auch für ihre Glasgegenstände. Weitere erfolgreiche Ausstellungen waren

z. B. in Zürich (1934), in Oslo (1938) und in Kopenhagen (1948). Gleich nach dem Krieg fand in Malmö wieder eine Ausstellung statt unter dem Motto „Wir wohnen in einer Stadt mitten in der Natur“ („Friluftstaden“). Trotz der schlechten Zeiten waren unter Ainos Leitung neue Modelle entstanden.

Aino Aaltos beruflicher Werdegang war zum großen Teil eng verknüpft mit Alvar Aaltos Arbeit. Trotzdem ging sie auch ihre eigenen Wege, indem sie ihrer eigenen Überzeugung und ihrer Entwurfsphilosophie treu blieb: Der Begeisterung für den Minimalismus, der Liebe für einfache Designlösungen, dem Sinn für die Ökonomie der Formen und der Betonung des sozialen Aspektes. Aino wurde wegen ihrer Unabhängigkeit, ihres gesunden Menschenverstandes und wegen ihrer menschlichen Wärme und Aufrichtigkeit sehr geschätzt.

Marja Nuutila-Helenius  
(geb. 1932) ist Architektin;  
sie arbeitete seit 1964 bei Viljo  
Revell und wurde nach seinem  
Tode Teilhaberin des erfolgreichen  
Nachfolgebüros CJN.



Von Aino Aalto für Artek  
entworfenen Druckstoffmuster  
(Artek)

Quellennachweise:  
Göran Schildt  
Valkoimen pöytä, 1982  
Nyky aika, 1985  
inimillinen tekijä, 1990

Arkkitehtejä  
Architectan julkaisu, 1982

Kajja Ollila-Kirsti Toppari  
Puhvelista punatulkkuun, 1977

Väinö Tanner  
Näin Helsingin kasvavan, 1966

Alvar Aalto Furniture  
Suomen rakennustaiteen museo,  
1984

Pekka Suhonen  
Artekin alku, tausta, kehitys,  
1985

Erik Kuskopf  
Suomen taideteollisuus, 1989

Renja Suominen-Kokkonen  
The Fringe of a Profession, 1992

(Übersetzung:  
Laura Collin-Morlock)

Elissa Aalto  
Ein Artikel über die 2. Frau Alvar  
Aaltos wird später erscheinen.

## Architektinnen in Finnland heute



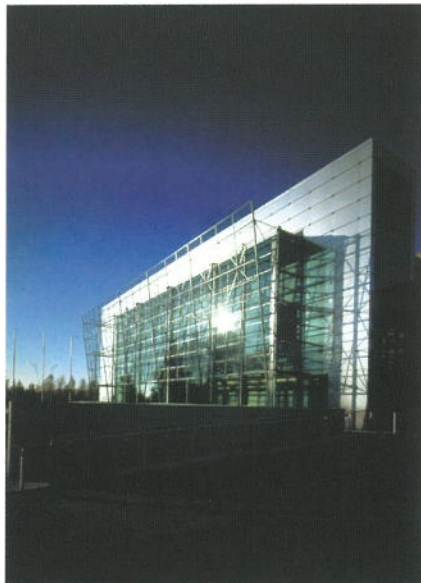
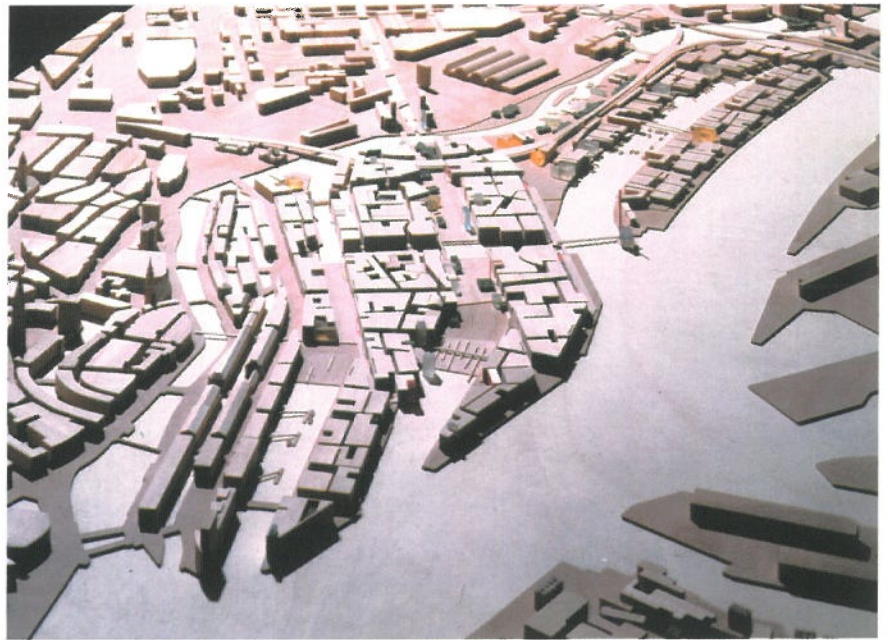
### Anna Brunow

Jahrgang 1951, TH Wien, TH Helsinki 1980

Büro zusammen mit Juhani Maunula in Helsinki.

Zahlreiche ausgeführte Bauten in Finnland, u.a.

- Das Stadthaus in Kuusankoski 1985
- Institutsgebäude der Universität Helsinki 1991
- Geschäftshaus in Lohja 1991
- Bürohaus Sonera, Helsinki 1998
- mehrere Wohnhäuser, Industriebauten, Bauten des Sozialwesens und Stadtplanungen
- 9 erste Preise bei Wettbewerben in Finnland
- 3 zweite Preise bei Wettbewerben in Deutschland
- ein 3. Preis beim internationalen Wettbewerb Hafen-City, Hamburg 1999 (Bild)



### Kaarina Löfström

Jahrgang 1941, TH Helsinki 1967

Mehrere preisgekrönte Büro- und Forschungsbauten, u.a.

- Forschungszentrum Tikkurila Oy (Farben etc.) 1986,
- Innopoli, das Technologiezentrum der TH Helsinki 1991,
- Bürogebäude in Kotka 1994,
- Biozentrum der Universität Helsinki 1996 (Bilder)



### Kirsti Sivén

Jahrgang 1949, TH Helsinki 1974,

Mehrere Wohnbauten, öffentliche Bauten u. Stadtplanungen, u.a.

- Altersheim in Juva 1991
- mehrere Einfamilienhäuser
- Kindertagesstätten,
- zwei Wohnhäuser mit einem renovierten Industriebau in Pohjoisranta 2 in Helsinki, 1996. (Bild)



**Pia Ilonen**

Jahrgang 1957, TH Helsinki 1986



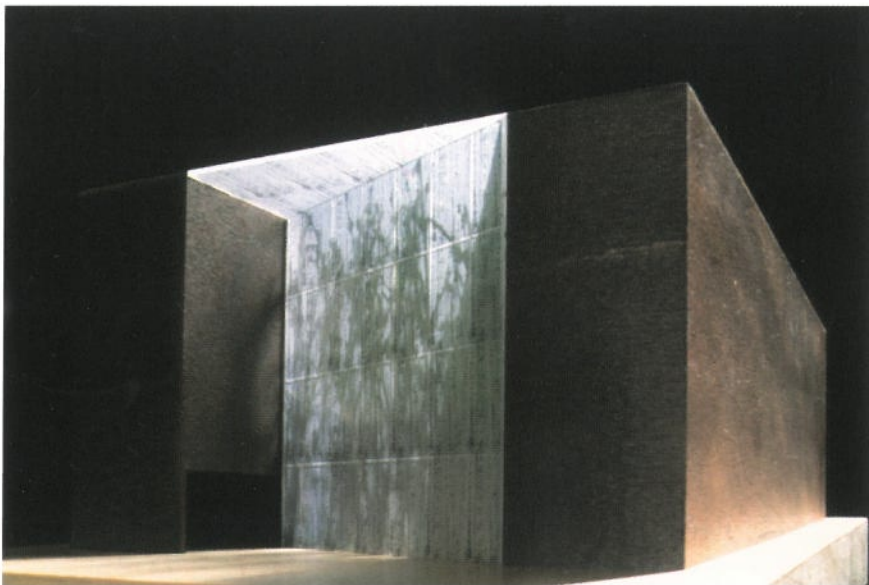
**Minna Lukander**

Jahrgang 1965, TH Helsinki 1994

Büro ALLI

Mehrere Wohnhäuser und Einfamilienhäuser, Stadtplanungen und Voruntersuchungen, u.a.

- „Glaspalast“ Erneuerung eines Baudenkmals aus 1935 (Kokko & Rewell) zum Kulturzentrum 1998, (Bild).
- Plan zur Umnutzung des Zentralgefängnisses von Helsinki 1997,
- Untersuchung zum Entwicklungsplan für die Umgebung des Finlandia-Hauses 1998,



**Sarlotta Narjus**

Jahrgang 1966, TH Helsinki 1996, Büro gemeinsam mit Antti-Matti Siikala. Mehrere Preise bei Wettbewerben, u.a.

- Marktplatz in Kuopio 1990,
- Finnischer Pavillion in EXPO 2000 (Bild)

**Sari Nieminen**

Jahrgang 1955, TH Helsinki 1985,

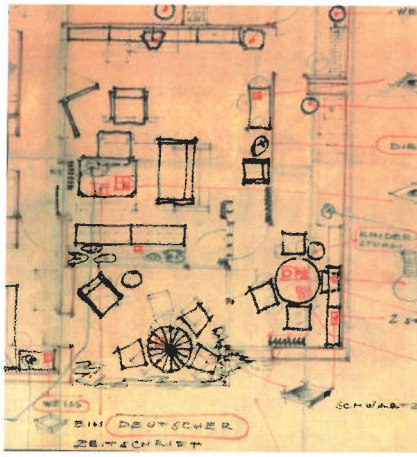
- 1. Preis beim Wettbewerb zum Kleinfriedhof mit Kapelle in Helsinki 1990,
- mehrere Einfamilienhäuser (Bild),
- Kindertagesstätte in Helsinki 1999.



## Maija Heikinheimo, Chefdesignerin von Artek 1945 - 63

Die Innenarchitektin Maija Heikinheimo war 1937-39 und 1945-63 im Zeichenbüro der Möbelfirma Artek angestellt. (ARTEK war 1935 von Alvar Aalto und Maire Gullichsen als Vertriebsfirma für die Aalto-Möbel gegründet worden). Sie wurde bald zur rechten Hand von Aino und Alvar Aalto. Sie war massgeblich an der Entwicklung von neuen Möbelmodellen und an den Gesamteinrichtungen von Artek, darunter die Musterwohnung bei der INTERBAU in Berlin 1957, beteiligt.

Maija Heikinheimo wurde 1908 geboren und verliess 1932 die Kunstindustrieschule in Helsinki als Innenarchitektin. 1937 lernte sie bei der Weltausstellung in Paris Alvar Aalto kennen, der sie zu Artek einlud. Während des Krieges arbeitete sie in Jyväskylä in der



Möbelfabrik Wilhelm Schaumann, wurde aber 1945 von Aalto zu Artek zurückgeholt, wo Erfahrungen sowohl bei der Möbelindustrie als auch beim Ausstellungsbau gefragt waren.

Die Nachkriegszeit war von schöpferischer Begeisterung geprägt. Heikinheimo bekam eine zentrale Rolle als Verbindungsperson zu der Fabrik in Turku, die für die Herstellung der Aalto-Möbel zuständig war (Turun Huonekalutehdas). In den Jahren 1946-48 wurden insgesamt 23 neue Möbel – inklusive Varianten – entworfen. Davon waren 11 neu, davon eines der heute noch erfolgreichsten, der leichte Lehnstuhl 45. (s.Bild) Besonders dieser Stuhl wurde in der Fabrik eng mit Maija Heikinheimo in Verbindung gebracht: „Maija weiss am besten, wie ein Aalto-Möbel auszusehen hat“, sagte man.

Bei den Gesprächen mit Aalto wusste Heikinheimo auch Rat. Weil beide etwas schwerhörig waren, sass sie Ohr an Ohr nebeneinander. Und da Heikinheimo leicht die Absichten Aaltos verstand, konnte sie diese auch gut den Mitarbeitern vermitteln.

Frederico Marconi aus Udine (ein ehemaliger Aalto-Mitarbeiter) und Enrico Baleri, ein bekannter Galerist und Möbelhändler aus Mailand, aufgenommen, die beide als Aalto-Bewunderer ihre Zusammenarbeit mit der Gesellschaft anboten.

Der Tag wurde mit einer schönen Schiffsfahrt inklusive einem guten Abendessen auf dem Vierwaldstättersee höchst gemütlich abgeschlossen. Die Teilnehmer bedankten sich bei Theo Senn, Rainer Ott und Frau Schrödel für die ausgezeichnete Vorbereitung dieser Tage in Luzern.



Mitglieder der Alvar-Aalto-Gesellschaft im Konzerthaus in Luzern

### Verschiedenes

#### Alvar Aalto Akademie gegründet.

Am 23.3.1999 wurde in Helsinki neben der Alvar Aalto Stiftung eine Alvar Aalto Akademie gegründet. Diese soll u. a. internationale Seminare und Ausbildungsveranstaltungen eventuell in Zusammenarbeit mit den finnischen Hochschulen organisieren. Auch das alle drei Jah-

„Maija weiss, ohne zu fragen, was Professor Aalto meint“, hiess es bei Artek. Dieser starken Einfühlungsfähigkeit ist es wohl auch zuzuschreiben, dass Heikinheimo oft darauf verzichtete, ihre Arbeiten anders als mit AA zu signieren.

In den 60er Jahren hatte sich die Möbelkollektion von Artek schon von der Kollektion der 30er Jahre deutlich entfernt. Es waren weichere und distinguiertere Züge im Vergleich zu den rationalistischen und puritanischen Anfangsmodellen hinzugekommen. Dieses teilweise aus Gründen der unterschiedlichen Einrichtungsaufräge, teils wegen der persönlichen Entwicklung von Alvar Aalto selbst. Durch ihren realistischen Blick für die Bedürfnisse der Kundschaft spielte Maija Heikinheimo bei dieser Entwicklung eine wesentliche Rolle.

Zum 50-jährigen Jubiläum von Artek wurde Maija Heikinheimo von dem Schriftsteller Pekka Suhonen treffend charakterisiert: „...die als Designerin und Aaltos Vertraute die Linie der Aalto-Möbel fortsetzte und interpretierte und neue Modelle in einer Weise schuf, die manchmal schwierig von der Arbeit Aaltos zu unterscheiden war.“



Quellen: Juhani Pallasmaa (Hrsg): Alvar Aalto Furniture, Helsinki 1984  
Pekka Suhonen: ARTEK, Helsinki 1985  
Links: Maija Heikinheimo in Artek  
Rechts: Lehnstuhl 45  
Mitte: Auszug aus dem Originalplan zur Einrichtung der Musterwohnung im Aalto-Haus auf der INTERBAU in Berlin 1957.  
Signatur: M.H.mo.

## Jahresversammlung 1999 in Luzern.

Die ALVAR AALTO GESELLSCHAFT hat ihre Jahresversammlung vom 18. bis 20.6.1999 in Luzern abgehalten. Wie üblich, war die Veranstaltung von einem interessanten Rahmenprogramm umgeben. Am 18.6. fand ein Besuch im weltberühmten Paraplegikerzentrum (Arch. W.Steib) in Nottwil statt, wo der Chefarzt und Initiator der Einrichtung Dr. med. Guido Zech den Teilnehmern eine anschauliche Einführung gab. Darauf erfolgte ein Besuch in der 1956-58 gebauten kreisrunden Gewerbeschule Heimbach in Luzern, die von einem der beiden Architekten, Herrn Gasser, erläutert wurde.

Abends fand dann ein kleines Konzert mit zwei finnischen Künstlern, Frau Mirka Viitala, Klavier, und Herrn Tomas Djupsjöbacka, Cello, statt, die mit der Hilfe von FINNAIR extra nach Luzern eingeflogen worden waren. Der Abend wurde dann dank der grosszügigen Einladung der finnischen Botschaft sehr angenehm abgeschlossen.

Am Samstag, den 19.6. fand zuerst eine äusserst interessante Besichtigung des Konzerthauses Luzern (Arch. Jean Nouvel) statt und danach noch die Besichtigung des Hauses Schönbühl von Alvar Aalto. Hier konnten auch Wohnungen, sogar die Dachwohnung der Besitzerfamilie von Schumacher besichtigt werden.

Die Jahresversammlung im Saal der Maskenliebhaber-gesellschaft verlief friedlich, nur brachte das Fehlen des Jahresabschlusses etwas Unruhe in die Gemeinde. Mit Interesse wurden die Beiträge der Gäste aus Italien,

re stattfindende Aalto-Symposium in Jyväskylä soll von der Akademie übernommen werden. Die Akademie soll auch die internationale Aalto-Forschung beobachten und gegebenenfalls koordinieren. Die Aalto-Akademie wird zusammen mit der Alvar Aalto Stiftung im früheren Ateliergebäude Aaltos arbeiten. (Tiilimäki 20, 00330 Helsinki). Der Direktor ist Architekt Esa Laaksonen.

### Ehrung

Prof. Antero Markelin, Vorsitzender der Alvar Aalto Gesellschaft, wurde von Bundespräsident Roman Herzog das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Als Hauptbegründung wurde die Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland genannt. Der Orden wurde am 19.5.1999 vom deutschen Botschafter in Helsinki überreicht.

### Produktion eines Skizzenbuches von Alvar Aalto

In Wolfsburg wird ein Skizzenbuch mit Zeichnungen von Alvar Aalto, u.a. Handskizzen, und technische Zeichnungen zu den drei Wolfsburger Bauten, jeweils auf einem hochwertigen Transparentpapier, vorbereitet.

Das Skizzenbuch hat 60 Seiten und einen exklusiven Charakter. Es werden nur 250 nummerierte Exemplare, jeweils im Schuber, hergestellt. Die Bücher können durch Einzahlung von DM 150,- auf das Konto des Alvar Aalto Zentrums Deutschland e.V. Wolfsburg bei der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, BLZ 269 513 11 Kto 025 616 764 bestellt werden.

## Martela GmbH in neuen Räumen



Martela GmbH, die deutsche Tochter des grössten finnischen und drittgrössten skandinavischen Büroinrichters, hat neue Räume bezogen. Nürtingen, südöstlich von Stuttgart, ist als Standort geblieben. In der obersten Etage eines runden, gläsernen Turmes präsentiert Martela ihre Vorstellung von „New Work“.

Das bedeutet eine offene kommunikationsfördernde Bürogestaltung. Nicht nur die Möbel sind beweglich und voll flexibel, sondern auch die Beleuchtung und die Kabelführung. Steharbeitsplätze mit ihren Geräten etc. auf gleicher Höhe gehören zu der neuen Gestaltung. Ein wohlgestimmtes Klavier und eine finnische Sauna sind ebenfalls Bestandteile der Unternehmenskultur.

Der Geschäftsführer von Martela GmbH, Herr Sten Rydman, ist Architekt und ein ehemaliger Aalto-Mitarbeiter. Eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet die Firma Martela mit der Alvar Aalto Gesellschaft.

Martela GmbH  
Metzinger Strasse 47  
D-72622 Nürtingen  
Telefon 07022-927800  
Telefax 07022-927880

### Finnische Architektur-Ausstellung in Frankfurt

18.12.1999 - 27.2.2000 findet eine Ausstellung „Finnische Architektur im 20. Jahrhundert“ im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt/M. mit begleitenden Vorträgen statt.

### Exkursion nach Finnland und St. Petersburg 15.-25.6.2000

Die Exkursion der Alvar Aalto Gesellschaft im Jahr 2000 beginnt in Jyväskylä. Sie führt weiter über Pieksämäki, Savonlinna, Punkaharju und Imatra nach St. Petersburg. Sie wird in Helsinki enden. Nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle: R. Pelkonen-Lauer, Tel.: 0 89 / 6 80 48 81, Fax 0 89 / 6 80 48 82

### Winfried Nerdinger (ed.)

#### Alvar Aalto – Toward a Human Modernism

mit Beiträgen von F. Achleitner, U. Höhns, M. Lahti, B. Maurer, W. Nerdinger, R. Nikula, R. Roseneck, A. Rüegg, E. Rudberg, G. Schildt, E. Standertskjöld und R. Weston. Das sind die Vorträge zu den Aalto-Kolloquien in München 1997 und in Essen 1998. Das Buch ist in englischer Sprache im Prestel-Verlag, ISBN 3-7913-2049-1 erschienen und kann beim Sekretariat der Alvar Aalto Gesellschaft in München zum Preis von DM 49,90 (inkl. Versand) erworben werden.

### Vorausschau

Januar - Februar 2000, Ausstellung Finnische Architekturwettbewerbe im Architekturmuseum in Helsinki.

Februar-April 2000, Oiva Kallio, Finnischer Architekt, Architekturmuseum, Helsinki

April - Mai 2000, Raum für Kinder, Architekturmuseum, Helsinki.

11.-13.8.2000, Das 8. Alvar Aalto Symposium „The Architecture in the Year Zero“, in der Universität Jyväskylä. „This symposium aims to make present trends and the changes undersandable thorough the Guidance of well-known speakers.“ Näheres bei AA-Museum, [www.alvaraalto.fi](http://www.alvaraalto.fi).

20.-23.8.2000, 9<sup>th</sup> International Conference of Planning Histoy – Centre – Periphery – Globalization, Past and Present, TH Helsinki. [liisa.knuuti@hut.fi](mailto:liisa.knuuti@hut.fi)

### Impressum

Herausgegeben vom Vorstand der Alvar Aalto Gesellschaft für Deutschland, Österreich und die Schweiz, München 1999

Verantwortlich: Prof. Dr. Winfried Nerdinger  
Gestaltung: Büro Martin Fräulin, Dachau  
Druck: Pinsker Druck und Medien, Mainburg

### Alvar Aalto Gesellschaft

Ehrevorsitzende Elissa Aalto †

Kuratorium:  
Ritva-Liisa Elomaa, Helsinki  
Ernst Gisel, Zürich  
Prof. K. Gullichsen, Helsinki  
Direktor Dr. Arnulf Herbst, Frankfurt/M.  
Prof. Ahti Jääntti, Finnland-Institut in Deutschland, Berlin  
Direktor Markku Lahti, Alvar-Aalto-Museum, Jyväskylä  
Direktorin Marja-Riitta Norri, Finnisches Architekturmuseum, Helsinki  
Prof. Boris Podrecca, Wien  
Prof. Dr. Egon Presoly, Wiener Neustadt  
Prof. Karljosef Schattner, Eichstätt  
Prof. Friedrich Spengelin, Akademie der Künste, Berlin  
Tuomo Tammi, Helsinki

### Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. em. Arch. Antero Markelin, Universität Stuttgart  
Prof. Dr. Winfried Nerdinger, Technische Universität München  
Prof. Dipl.-Ing. Karl Mang, Wien  
Theo Senn, Architekt, BSA, SIA, Zürich  
Dipl.-Ing. Arch. Wiltrud Bauer, Stuttgart  
Rainer Ott, Architekt, BSA, SIA, Schaffhausen  
Dr. Steffen Prager, Rechtsanwalt, München  
Prof. Dipl.-Ing. Arch. Asmus Werner, Hamburg  
Riitta Pelkonen-Lauer, München

### Geschäftsstellen der Alvar Aalto Gesellschaft

#### in Deutschland

Riitta Pelkonen-Lauer, Innenarchitektin  
Erminoldstraße 119  
D-81735 München  
Telefon 0 89-6 80 48 81  
Telefax 0 89-6 80 48 82

#### in der Schweiz

Theo Senn, Architekt  
Seergartenstraße 12  
CH-8008 Zürich  
Telefon 01-3 83 38 80  
Telefax 01-3 83 19 02

#### in Österreich

Prof. Karl Mang  
Baumannstraße 9  
A-1030 Wien  
Telefon 01-7 12 32 55-0  
Telefax 01-7 12 32 55 12

#### in Finnland

Architekturbüro  
Antero und Ulla Markelin  
Kapteeninkatu 18  
FIN-00140 Helsinki  
Telefon 09-66 06 80 oder 66 57 89  
Telefax 09-66 08 56

Bankverbindung  
Hypo-Vereinsbank München  
Konto 3 180 338 348  
BLZ 700 202 70

**KONE**